

4. Das Tiefland von Vorderindien.

Der Südfuß des Himalayagebirges ruht auf der großen indischen Tiefebene. Dieselbe umfaßt das Gebiet zu beiden Seiten des mittleren und unteren Indus, namentlich östlich von diesem, das ganze Gebiet des Ganges und das Gebiet des unteren Brahmaputra. Der westliche Teil ist wesentlich Steppen- und Wüstenstrich, wie das turanische Tiefland, und von großer Dürre und Sommerhitze; nur im Norden, dem Pandshab (Fünfstromland), findet sich wegen der größeren Feuchtigkeit ein reichkultiviertes Land, ebenso liegt weiter abwärts am Indus ein von diesem befruchteter schmaler Kulturstreifen. — Das östliche indische Tiefland wird mit dem westlichen nur durch einen schmalen Kulturstreifen zwischen Satledsch und Dschamna verknüpft und begleitet den Südfuß des Himalayagebirges in einer Breite von 20—40 und in einer Länge von 270 Meilen. Die schon erwähnte, mehrere Meilen breite sumpfige Waldgegend, des Tarai, trennt die Tiefebene vom Himalaya. Die Tiefebene wird durch den Ganges und dessen mächtige Nebenströme regelmäßig jährlich überschwemmt und enthält allenthalben steinlosen Alluvialboden von größter Fruchtbarkeit. So wurde dieses Tiefland schon in alter Zeit ein großartiges Kulturland. Die schmalere Ebene des gemeinsamen Delta des Ganges und Brahmaputra hat außer den zahlreichen Wasserläufen eine ganz außerordentliche Menge von Niederschlägen, so daß sich hier eine sehr starke Bevölkerung behufs Ausnutzung der unererschöpflichen Fruchtbarkeit durch Reiskultur zusammengefunden hat; dieselbe hat freilich unter den Epidemien zu leiden, die in diesen heißfeuchten Niederungen grassieren (Cholera). Den Rand des Deltas bilden zahlreiche, in fortwährender Umbildung begriffene Sumpfineln, welche von dichtem Urwalde bedeckt und von Raubtieren erfüllt sind, die sogenannten Sanderhans.

5. Das Tiefland von Hinterindien.

An den Flüssen Mekong, Menam, Saluën und Irawaddi liegen vier durch Gebirge getrennte Tieflandsgebiete. Von den genannten Strömen bilden namentlich der Irawaddi und Mekong gewaltige Deltas. Das Delta-gebiet des Mekong wird durch die Hochgewässer, die die Schneeschmelze Tibets erzeugt, im Sommer noch reichlicher überschwemmt als Aegypten durch den Nil; es bildet ein gewaltiges Reisfeld. Auch der östliche Küstenraum von Hinterindien enthält eine fruchtbare Niederung.

§ 82.

Die hydrographischen Verhältnisse Asiens.

Asien entsendet in vier Oeane und eine Anzahl von Binnenseen seine Ströme, welche aber das Innere des Kontinents mit dem Ocean nicht in benutzbare Verbindung bringen. Quell- und Mündungsland der asiatischen Ströme stehen gewöhnlich nicht mit einander in Verbindung, weil ihr Ober- und Mittellauf selten schiffbar ist. Kein Erdteil hat so zahlreiche Steppenseen und Steppenflüsse wie Asien, keiner endlich eine Erscheinung aufzuweisen,